

Förderpreise der Universität Osnabrück

im akademischen Jahr 2025/2026

Universität Osnabrück

Neuer Graben 29/Schloss · 49074 Osnabrück · www.uni-osnabrueck.de/foerderpreise

In Kooperation mit:

Universitätsgesellschaft Osnabrück e.V. · Neuer Graben 29/Schloss · 49074 Osnabrück
www.uni-osnabrueck.de/unigesellschaft

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter www.uni-osnabrueck.de/foerderpreise
und bei Daniela Räuwer, Stabsstelle Kommunikation und Marketing, Tel.: +49 541 969 6141,
E-Mail: daniela.raeuwer@uni-osnabrueck.de

Impressum

Herausgeberin Die Präsidentin der Universität Osnabrück

Gestaltung Stabsstelle Kommunikation und Marketing/Anita Tiedtke

Redaktion Texte (Preisträgerinnen und Preisträger) Stabsstelle Kommunikation und Marketing/
Cornelia Achenbach und Oliver Schmidt

Redaktion Texte (Stifterinnen und Stifter) zur Verfügung gestellt durch die Stifterinnen und Stifter
Fotos zur Verfügung gestellt durch die Preisträgerinnen und Preisträger sowie Stifterinnen und
Stifter; fotolia (Titelfoto)

Druck Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG, Belm · Auflage: 500 Exemplare

Stand Februar 2026

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Auswirkungen von psychiatrischen Diagnosen durch KI-Anwendungen, die Befähigung von Kindern und Jugendlichen zu Mündigkeit in Zeiten des Wandels, das Zusammenspiel von Sprache und Bewegung in der Vermittlung von Deutsch als Fremdsprache sowie die Konstruktionsmechanismen von »eingebetteten« Computersystemen sind nur einige Beispiele der vielfältigen Themen, mit denen sich die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger im Rahmen ihrer exzellenten Abschlussarbeiten und hervorragenden Studienleistungen beschäftigt haben.

Die vielfältige Palette der ausgelobten Preise in verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen spiegelt die große fachliche Bandbreite unserer Universität wider und würdigt die Leistungen herausragender Studierender, Absolventinnen und Absolventen in unterschiedlichen Forschungsbereichen. Die Lebensläufe dieser zielstrebig und engagierten Nachwuchstalente zeugen von ihrer leidenschaftlichen Begeisterung für die Wissenschaft. Aber nicht nur exzellente Studienleistungen werden durch die Förderpreise gewürdigt, sondern auch soziales Engagement in verschiedenen Kultureinrichtungen, die Mitarbeit innerhalb der Selbstverwaltung der Universität und fachbezogene ehrenamtliche Aktivitäten.

Das langjährige Engagement einer Vielzahl an Institutionen, Unternehmen, Stiftungen und Vereinen der Region ermöglicht diese besondere Würdigung. Unser Dank gilt den Stiftenden der Förderpreise, die die jungen Talente an unserer Universität mit ihren Auszeichnungen bestärken und motivieren und ihren herausragenden akademischen Leistungen und Erfolgen öffentliche Sichtbarkeit verleihen. Ihr engagierter Einsatz für unsere Studierenden, Absolventinnen und Absolventen zeugt von der engen und lebendigen Verbundenheit mit unserer und mithin auch Ihrer Universität – eine Verbindung, die symbolhaft als Bekenntnis zum Wissenschaftsstandort Osnabrück steht.

Insgesamt werden in diesem Jahr 37 Studierende und Absolventinnen und Absolventen in unterschiedlichen Fachdisziplinen mit einem der begehrten Förderpreise geehrt.

Ganz herzlich gratulieren wir allen Preisträgerinnen und Preisträgern.



Prof. Dr. Susanne Menzel-Riedl
Präsidentin
der Universität Osnabrück



Wolfgang Griesert
Vorstandsvorsitzender
der Universitätsgesellschaft e.V.

Inhaltsverzeichnis

Preisträgerinnen und Preisträger	Preisstifterinnen und Preisstifter	Seite	Preisträgerinnen und Preisträger	Preisstifterinnen und Preisstifter	Seite
Dr. Vera Baye	GFFW – Gesellschaft der Freunde und Förderer des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Osnabrück e.V.	5	Merle Weigelt und Christoph Rain Singer	Prof. Dr. Hartmuth Kinzler	21
Daniel Klumpe	GFFW – Gesellschaft der Freunde und Förderer des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Osnabrück e.V.	5	Benjamin Mehring	Alumni Sozialwissenschaften Universität Osnabrück e.V.	23
Kathleen Burrey	Herrenteichslaischaft Osnabrück	6	Collin Pacholke	Alumni Sozialwissenschaften Universität Osnabrück e.V.	23
Ella Rothe	Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG	7	Hannah Hirsch	Hans Mühlenhoff-Stiftung	24
Antje Alberts	Kreishandwerkerschaft Osnabrück	8	Malte Wehmeier	Prof. Dr. Oliver Vornberger	25
Peer Dietzel	Sprengel Osnabrück der Evangelisch- lutherischen Landeskirche Hannovers	9	Lina Gleie	Pianohaus Kemp	27
Philipp Roleff	Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering (Honorarprofessur)	10	Anna Charlotte Rau	Pianohaus Kemp	27
Tobias Martin Boosfeld	ROSEN Gruppe	12	Marc Ovelgönne	FrOG – Freunde der Osnabrücker Geographie e.V.	29
Arne Klages	ROSEN Gruppe	13	Elisa Sommer	FrOG – Freunde der Osnabrücker Geographie e.V.	29
Dr. Dominic Laniewski	ROSEN Gruppe	13	Kristina Kobrock	Universitätsverlag Osnabrück/ Brill Deutschland GmbH	30
Lukas Müller	Bistum Osnabrück	15	Thomas Dobler	jpc-Schallplatten- Versandhandelsgesellschaft mbH – Produktion cpo	31
Sofie Johanna Naber	Bistum Osnabrück	15	Stella Neubert	Internationale Juristenvereinigung Osnabrück	32
Sascha Hager	Verkehrsverein Stadt und Land Osnabrück e.V.	16	Judith Bergkemper	Förderkreis Osnabrücker Friedensgespräche e.V.	33
Felix Zeitner	Intevation GmbH	17	Simone Anthes	CogSci Network e.V.	34
Annalena Martina Busch	MLP Finanzberatung SE	18	Kim Targan	CogSci Network e.V.	35
Lisa Laabs	MLP Finanzberatung SE	19	Annemarie Witschas	CogSci Network e.V.	35
Max Stephan	MLP Finanzberatung SE	19	Dr. Birte Kristina Friesel	Universitätsgesellschaft Osnabrück e.V.	36
Isabelle Pooth	Studierendenwerk Osnabrück	20	Henrike Stindt	Schulstiftung im Bistum Osnabrück	37



Der GFFW-Förderpreis wird seit 1990 verliehen.



GFFW – Gesellschaft der Freunde und Förderer des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Osnabrück e.V.

Die seit 1986 aktive Gesellschaft der Freunde und Förderer des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften (GFFW e.V.) verfolgt das Ziel, den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Wissenschaft und Praxis zu fördern. Dazu unterstützt sie organisatorisch und finanziell Vorträge und Podiumsdiskussionen zu aktuellen Wirtschaftsthemen sowie Praxiselemente in der Ausbildung wie zum Beispiel Exkursionen und Wettbewerbe. Seit 1990 zeichnet die GFFW mit ihrem Förderpreis Doktorandinnen und Doktoranden, Studierende und Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften für ihre Forschungs- bzw. Studienleistungen aus. Die Doktorandinnen und Doktoranden, die den Förderpreis erhalten, haben Forschungsleistungen erbracht, die nicht nur wegen ihrer wissenschaftlichen Exzellenz, sondern auch durch ihren besonderen Praxisbezug herausragen. Die Preisträgerinnen und Preisträger dienen so als Vorbild für alle Studierenden und Forschenden am Fachbereich.

Preisträgerin Dr. Vera Baye

Mietpreisbremse, Geldpolitik und Energiepreisschocks – drei Themenfelder, die im Zentrum aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen wie der Bezahlbarkeit von Wohnraum, der Stabilität der Finanzmärkte und der ökologischen Transformation stehen. In ihrer Dissertation zeigt Dr. Vera Baye, wie wirtschaftspolitische Eingriffe in diesen Bereichen über Märkte und Investitionsentscheidungen wirken und dabei teils unerwartete Folgen haben können. »Regulierung und politische Maßnahmen können unbeabsichtigte Nebenwirkungen haben«, erklärt die 31-jährige Ökonomin. So können etwa Regulierungen von Mietpreisen Investitionsanreize verändern oder geldpolitische Impulse regionale Immobilienmärkte verzerren. Was ihre Essays besonders macht, ist neben der hohen wissenschaftlichen Qualität auch der Einsatz außergewöhnlich umfangreicher Datensätze, mit denen sich reale Marktreaktionen nachvollziehen lassen. Insgesamt verbindet ihre Arbeit empirische Forschung mit wirtschaftspolitischem Interesse – »Diesen Weg möchte ich auch künftig weiterverfolgen und mit meiner Arbeit zur Lösung gesellschaftlich relevanter Herausforderungen beitragen.«

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Valeriya Dinger

Auszeichnung der Dissertation

Three Essays on Housing: Affordability, Monetary Policy, and Sustainability

im Studiengang

Wirtschaftswissenschaften, Volkswirtschaftslehre (Promotion)



Preisträger Daniel Klumpe

Daniel Klumpe hat sich in seiner Doktorarbeit mit der Frage befasst, zu welchen wirtschaftlichen Vorgängen es mit der Umwandlung von Kapitalgesellschaften kommt. Das übergeordnete Ziel bestand dabei in der Erarbeitung eines finanzierungstheoretisch fundierten Modellrahmens für die systematische Analyse umwandlungsrechtlicher Vorgaben. »Es hat mich vor allem interessiert, wie sich komplexe Finanzierungsstrukturen in diesem Zusammenhang auswirken.« Bereits während seines Studiums der Wirtschaftswissenschaften an der Uni Osnabrück konnte der engagierte Wissenschaftler mit herausragenden Noten überzeugen. »Was mich an den Wirtschaftswissenschaften so fasziniert, sind vor allem die Möglichkeiten, Systematiken, beispielsweise im Bereich der für mein Fachgebiet besonders spannenden Zusammenhänge zwischen Bewertungs- und Bilanzierungsfragen, aufzudecken und sie handhabbar zu machen.« Und daran möchte Daniel Klumpe nun beruflich anschließen: »Ich könnte mir gut vorstellen, meine Forschungsarbeit weiterzuführen. Es ist mir aber auch ein besonderes Anliegen, an dem Transfer meiner wissenschaftlichen Erkenntnisse in die Praxis mitzuwirken.«

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Michael Wosnitza und Prof. Dr. Andreas Scholze

Auszeichnung der Dissertation

Die Umwandlung von Kapitalgesellschaften

im Studiengang

Wirtschaftswissenschaften (Promotion)



Der Förderpreis für Kultur- und Rechtsgeschichte der Herrenteichslaischaft Osnabrück wird seit 1993 verliehen.

Auszeichnung der Dissertation

Justus Möser als Aufklärer in Staatsdiensten. Handlungsspielräume und Strategien in politischen Aushandlungsprozessen

im Studiengang

Geschichte (Promotion)



Herrenteichslaischaft Osnabrück

Die erstmals im Jahr 1588 urkundlich erwähnte Herrenteichslaischaft ist eine historisch gewachsene Gemeinschaft Osnabrücker Bürgerinnen und Bürger, die zusammen mit den anderen Altstädter Laischaften die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Stadt Osnabrück wesentlich mitgeprägt hat. Die alte Laischaftstradition soll in der Herrenteichslaischaft weiterhin bewahrt und gepflegt werden. Ihre Aufgabe ist es, Projekte zum Wohl der Stadt Osnabrück und deren Bürgerinnen und Bürger finanziell zu unterstützen. Sie fördert Maßnahmen der Kunst- und Kulturförderung, Arbeiten zur Osnabrücker Stadtgeschichte sowie Maßnahmen zur Erhaltung historisch bedeutender Bauwerke und zur Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen insbesondere in der Osnabrücker Altstadt. Seit 1993 zeichnet sie mit ihren Preisen herausragende wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Kultur- und Rechtsgeschichte des Osnabrücker Raumes aus.

Preisträgerin Kathleen Burrey

Wie lassen sich politische Entscheidungen so treffen, dass sie Bestand haben und sich alle Beteiligten an sie gebunden fühlen? Dieser Frage ist Kathleen Burrey in ihrer Dissertation nachgegangen – und hat dafür eine der wohl bedeutendsten Persönlichkeiten der Osnabrücker Stadtgeschichte herangezogen: »Justus Möser als Aufklärer in Staatsdiensten. Handlungsspielräume und Strategien in politischen Aushandlungsprozessen« lautet der Titel der Doktorarbeit der 34-jährigen Osnabrückerin. »Ich fand es spannend zu sehen, wie Möser im Hintergrund geschickt die Stricken zog und alle ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten ausschöpfte, um die von ihm als richtig erachteten Maßnahmen umzusetzen«, sagt die Mutter dreier Kinder, die von 2020 bis 2025 am Forschungszentrum Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit der Universität Osnabrück promovierte und sich derzeit in Elternzeit befindet. Vielfach habe Möser Kompromisse eingehen müssen, um seine Ziele zu erreichen. Als »pragmatischen Aufklärer« bezeichnet Kathleen Burrey ihn daher in ihrer Arbeit – die sie »magna cum laude« abschloss. Wie es nun für sie beruflich weitergeht? »Ich freue mich darauf, mich im Kreise des tollen Kollegiums der Kirchen- und Christentumsgeschichte neuen Forschungen und der Lehre an der Universität zu widmen.«

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Siegrid Westphal



Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG

Felix Schoeller ist ein Familienunternehmen mit einer über 130-jährigen Geschichte. Seit 1895 steht das Unternehmen für Spezialpapiere, die weltweit in anspruchsvollen Anwendungen eingesetzt werden – von Foto- und Digitaldruck über Möbel- und Holzindustrie bis hin zu Medizin, Industrie, Mode und Verpackung. Was Felix Schoeller dabei leitet, ist ein klares Verständnis von Verantwortung: gegenüber Mitarbeitenden, Partnern, Gesellschaft und Umwelt. Gegenseitiges Vertrauen, Respekt und langfristiges Denken prägen die Zusammenarbeit ebenso wie der Anspruch, mit Papier Lösungen zum Wohl der Menschen und des Planeten zu entwickeln. Dieses Selbstverständnis bildet auch die Grundlage für das Engagement im akademischen Umfeld. Mit dem Felix Schoeller-Studienpreis würdigt das Unternehmen seit 1994 wissenschaftliche Leistungen, die durch Qualität, Sorgfalt und Relevanz überzeugen. Getragen vom Markenversprechen **PAPER MADE FOR LIFE** verbindet Felix Schoeller unternehmerische Exzellenz mit der Überzeugung, dass nachhaltiger Fortschritt dort entsteht, wo Wissen, Verantwortung und Praxis zusammengedacht werden.

Preisträgerin Ella Rothe

Welchen Einfluss haben Blühstreifen auf Bienenpopulationen? Und wie beeinflussen sie das Überleben von Wildbienen im Vergleich zu monokulturellen Anbausystemen? Das hat die Osnabrücker Studentin Ella Rothe mithilfe des Computermodells »SolBeePop« für ihre Masterarbeit im Studienfach Umweltsysteme und Ressourcenmanagement untersucht. Demnach steigt durch Blühstreifen die Widerstandsfähigkeit von Bienenpopulationen gegen die schädlichen Effekte von Pestiziden. Geringere Auswirkungen zeigen Blühstreifen hingegen, wenn bereits nahezu optimale Nahrungsbedingungen dank Mischkulturen vorliegen. Darüber hinaus untersuchte die 25-Jährige die Rolle weiterer Faktoren wie beispielsweise ungünstige Wetterbedingungen, die zu einem Zusammenbruch von Bienenpopulationen führen können. Nach den Bienen will Ella Rothe aber zurück zum Thema Wasser – dorthin hat es sie schon für ihre Bachelorarbeit gezogen. Mit Blick auf eine Promotion möchte sie ein Algenmodell entwickeln, das menschliche Einträge wie Pestizide, Arzneimittel und Haushaltschemikalien berücksichtigt. »Wo genau mich das eines Tages hinbringen wird, lasse ich bewusst noch offen«, sagt sie. »Aber ich hoffe, dass meine Forschung und Arbeit eines Tages dazu genutzt werden, die europäische Politik zu beeinflussen und zu verbessern.«

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Andreas Focks



FELIX SCHOELLER

Der Felix Schoeller-Studienpreis wird seit 1994 verliehen.

Auszeichnung der Masterarbeit

A Scenario-Based Analysis Using an Ecotoxicological Population Model for Solitary Bees: Exploring Impacts of Foraging Activity, Floral Composition, and Pesticide Exposure in Agroecosystems on Simulated Abundances

im Studiengang

Umweltsysteme und Ressourcenmanagement (Master of Science)





Der Transferpreis der Kreishandwerkerschaft wird seit 1995 verliehen.

Auszeichnung der Masterarbeit
Risikowahrnehmung hinsichtlich der Entwicklung von Handekzemen im Friseurhandwerk

im Studiengang
Lehramt an berufsbildenden Schulen (Master of Education)



Kreishandwerkerschaft Osnabrück

Als Arbeitgeberorganisation des Handwerks und Zusammenschluss von 32 Innungen zeichnet die Kreishandwerkerschaft Osnabrück vor allem herausragende studentische Leistungen aus, bei denen offenkundig der Wissenstransfer in die berufliche Praxis gewährleistet oder bereits vollzogen worden ist. Hierfür gab es in den letzten Jahren immer wieder exzellente Beispiele. Als Interessenvertretung des selbstständigen Handwerks möchte sie durch die Förderpreisstiftung auch veranschaulichen, wie groß die innovativen Kräfte und sowohl die soziale als auch technologische Kompetenz im Handwerk sind. Erfahrungsgemäß wird auch das regionale Bildungsnetzwerk durch das Engagement der Preisstifterinnen und Preisstifter noch engmaschiger.

Preisträgerin Antje Alberts

Es ist für zahlreiche Friseurinnen und Friseure ein Problem, welches durchaus existenzielle berufliche Folgen nach sich ziehen kann: Die Entwicklung von beruflichen Handekzemen bedingt durch Feuchtarbeit und den Kontakt mit potenziell hautschädigenden Friseurchemikalien. Mit der Wahrnehmung der Risiken hinsichtlich einer solchen Erkrankung hat sich Antje Alberts in ihrer Masterarbeit im Lehramtsstudium für Berufsbildende Schulen befasst. »Auf das Thema kam ich, da ich bereits in meiner Bachelorarbeit eine Befragung im Friseurhandwerk durchgeführt habe. In dieser Berufsgruppe verdient die Haut besondere Aufmerksamkeit«, erklärt die gebürtige Auricherin. Und als Ergebnis fasst sie kurz zusammen: »Meine Studie zeigt, dass die Risikowahrnehmung oft von den durchgeführten Dienstleistungen abhängt. Die Schutzmaßnahmen wie das korrekte Tragen von geeigneten Handschuhen sind dabei essenziell, um Handekzemen vorzubeugen.« Bei einer solchen erstklassig bewerteten Arbeit stellt sich die Frage, ob es nicht in die Forschung gehen soll: »Die Ergebnisse meiner Arbeit durfte ich bereits veröffentlichen. Der nächste Schritt ist für mich meine medizinwissenschaftliche Doktorarbeit.«

Preisträgerin auf Vorschlag von PD Dr. Cara Bieck



Ökumenischer Abschlussgottesdienst beim Tag der Niedersachsen 2025 auf dem Markt in Osnabrück. ©Thomas Arzner

Sprengel Osnabrück der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers

Der Förderpreis des Sprengels Osnabrück wird seit 1995 an Studierende für herausragende Abschlussarbeiten oder Dissertationen im Fach Evangelische Theologie verliehen. Der Förderpreis stellt eine Wertschätzung der individuellen Studienleistung dar und ermutigt zu außergewöhnlichen Fragestellungen im Theologiestudium. »Die Studierenden bringen einen frischen Blick auf die Studieninhalte mit. Dabei ist ihr Forschungsinteresse auf den Gegenwartsbezug von Theologie ausgerichtet. So bringen sie eine gute Voraussetzung dafür mit, ihr Wissen weiterzugeben. Davon profitiert das Fach Evangelische Theologie genauso wie später die Religionspädagogik im Bildungsbetrieb«, betont Regionalbischof Friedrich Selter.

Der Preis des Sprengels Osnabrück der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers versteht sich somit als Anreiz zu besonderem wissenschaftlichen Engagement in einer welt- und lebenszugewandten Theologie und Religion.

Preisträger Peer Dietzel

Einen »außergewöhnlichen Wissensdurst« und eine »aufrichtige Neugier« bescheinigt Dr. Steffie Schmidt, Juniorprofessorin für Geschichte des Christentums an der Universität Osnabrück, dem Theologiestudenten Peer Dietzel in ihrem Empfehlungsschreiben. Für seine Bachelorarbeit mit dem Titel »Die Oldersumer Disputation von 1526: Motivationen, Positionen, Strategien« im Fach Historische Theologie wird er nun mit dem Förderpreis des Sprengels Osnabrück der Ev.-luth. Landeskirche Hannover ausgezeichnet. Woher sein Interesse an theologischen und ethischen Fragestellungen komme? »Mein Vater ist Krankenpfleger, meine Mutter Fachkrankenschwester für Psychiatrie. Das hat mir die Arbeit mit Menschen von klein auf nahegebracht«, sagt der 25-Jährige. Der gebürtige Ostfrieser absolvierte nach seinem Abitur zunächst ein Freiwilliges Soziales Jahr an einer Grundschule, ehe er an der Universität Osnabrück das Studium der Evangelischen Theologie und Germanistik mit dem Ziel des gymnasialen Lehramts aufnahm. »Ich freue mich darauf, meine Begeisterung für theologische Bildungsfragen künftig im schulischen Kontext weiterzugeben und Schülerinnen und Schülern Werte wie Toleranz und Nächstenliebe zu vermitteln«, sagt Peer Dietzel.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Steffie Schmidt



Der Förderpreis für Evangelische Theologie des Sprengels Osnabrück der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers wird seit 1995 verliehen.

Auszeichnung der Bachelorarbeit
Die Oldersumer Disputation von 1526: Motivationen, Positionen, Strategien

im Studiengang
Evangelische Theologie (Bachelor of Arts)



Der Europa-Förderpreis von Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering (Honorarprofessur) wird seit 1995 verliehen.

Auszeichnung der Bachelorarbeit
Europäisierung nationaler Parteien:
Eine komparative Analyse zwischen
Deutschland und den Niederlanden

im Studiengang
Europäische Studien (Bachelor of Arts)



Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering (Honorarprofessur)

Seit seiner Berufung zum Lehrbeauftragten an der Universität Osnabrück 1989 hat Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering (Honorarprofessur), Präsident des Europäischen Parlaments a. D. und ehemaliger Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung, eine besondere Beziehung zur Universität Osnabrück. Als einziger Abgeordneter des Europäischen Parlaments, der diesem ununterbrochen von der ersten Direktwahl 1979 bis 2014 angehörte, hat sich der gebürtige Bersenbrücker über 35 Jahre lang für die Europäische Integration eingesetzt und stets die Interessen seiner Heimatregion Osnabrück vertreten. Osnabrück, Deutschland und die Europäische Einigung waren ihm immer ein Herzensanliegen. Deshalb zeichnet der Preis die Arbeit von Studierenden aus, die sich mit den vielfältigen Entwicklungen in der Europäischen Union beschäftigen.

Preisträger Philipp Roleff

Die Europäische Union wird gerne als ein »Bürokratiemonster« dargestellt, das sich in viele typisch nationale Angelegenheiten einmischt, so dass sich im vergangenen Jahrzehnt dezidiert europakritische Parteien gegründet haben. Doch auch die sogenannten »Volksparteien« reagieren zunehmend programmatisch auf die fortschreitende Europäisierung. Wie sie das tun? Das hat Philipp Roleff in seiner Bachelorarbeit mit dem Titel »Europäisierung nationaler Parteien: Eine komparative Analyse zwischen Deutschland und den Niederlanden« untersucht. Für diese Arbeit wird er nun mit dem Europa-Förderpreis von Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering ausgezeichnet. Philipp Roleff ist überzeugter Europäer. »Ich bin da durch meine Jugend geprägt.« Denn der 23-Jährige wuchs in der Nähe von Mönchengladbach auf, unweit der Grenze zu den Niederlanden und zu Belgien. »Das hat mich dazu motiviert, neben Englisch auch Französisch und Niederländisch zu lernen.« Neben seinem Studium engagierte sich Philipp Roleff als Wahlhelfer und als Mentor im OSKA-Programm der Uni Osnabrück, das sich an Erstsemesterstudierende richtet. Auch seine berufliche Zukunft liegt für Philipp Roleff in Europa: »Gerne würde ich in Brüssel bei einer europäischen Institution arbeiten. Mein Traum ist es, für die Europäische Kommission im Bereich Klima- und Energiepolitik zu arbeiten.«

Preisträger auf Vorschlag von Dr. Jan Pollex

»Wir beflügeln Ideen«

Unter diesem Leitgedanken hat es sich die Universitätsgesellschaft zur Aufgabe gemacht, die Universität ideell und materiell zu unterstützen. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Wahrnehmung der hervorragenden Arbeit, die die mit Wissenschaft und Forschung Beschäftigten an der Universität leisten, in der Öffentlichkeit zu erhöhen.

Zu diesem Zweck fördern wir Projekte aller Fachrichtungen, die dazu dienen, die Reputation der Universität zu stärken, ihre Profilierung zu schärfen und zu ihrer internationalen Sichtbarkeit beizutragen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Förderung des akademischen Nachwuchses. Durch gezielte Maßnahmen werden Studierende, Promovierende und Postdocs der Universität unterstützt, unter anderem durch Stipendien, die Bezuschussung von Tagungsteilnahmen und Vortragsreisen. Darüber hinaus versuchen wir, die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis voranzutreiben. Insofern verstehen wir uns diesbezüglich für die Region als Brücken bauend zwischen Universität, Bürgerschaft, Politik und Wirtschaft.

Neue Mitglieder, die uns bei unserer Arbeit unterstützen wollen, sind immer herzlich willkommen. Eine Mitgliedschaft unterstützt tatkräftig die Universität in Forschung und Lehre und trägt zur Ausbildung qualifizierter akademischer Nachwuchskräfte bei. Mitglieder der Universitätsgesellschaft profitieren von einem hochkarätigen Netzwerk und vielen interessanten Veranstaltungsangeboten, die insbesondere Einblick in die aktuellen wissenschaftlichen Aktivitäten an der Universität geben.

Wir fördern.

Universitätsgesellschaft Osnabrück e.V.
Neuer Graben 29/Schloss
49074 Osnabrück
Telefon: +49 541 969 4113
E-Mail: unigesos@uni-osnabrueck.de
www.uni-osnabrueck.de/unigesellschaft



Auszeichnung der Bachelorarbeit

Implementation of a Wishbone
Interface for the Superscalar RISC-V
Processor Leszy

im Studiengang

Informatik (Bachelor of Science)



ROSEN Gruppe

Wir sind empowered by technology

Für uns ist Technologie die treibende Kraft des Fortschritts, um eine nachhaltigere Zukunft für unsere Kundinnen und Kunden, ihre Anlagen und die Gesellschaft zu gewährleisten. Als globales Technologieunternehmen konzentrieren wir uns darauf, unsere Kundinnen und Kunden in die Lage zu versetzen, die besten Entscheidungen für ihre kritischen Industrieanlagen zu treffen. Mit einem Portfolio an hochmodernen, unternehmenseigenen Diagnosetechnologien, umfangreichen und einzigartigen Datensätzen sowie branchenführenden Softwarelösungen in Kombination mit Integritätsberatung bieten wir einzigartige Synergien, die es uns ermöglichen, Daten in Wissen umzuwandeln. Wissen ermöglicht eine intelligentere Entscheidungsfindung und liefert ein umfassendes Verständnis von Anlagensicherheit, Lebensdauer und Leistung.

Preisträger Tobias Martin Boosfeld

In der slawischen Mythologie ist »Leszy« ein Waldgeist – am Institut für Informatik der Universität Osnabrück ein Prozessor. Als Open-Source-Hardware soll Leszy sowohl Forschungsinstituten als auch Firmen frei zur Verfügung stehen. In seiner Bachelorarbeit hat der Informatikstudent Tobias Martin Boosfeld den Prozessor um eine neue Schnittstelle erweitert, die schnelle Zugriffe auf Speicher und Ein- und Ausgabeneinheiten ermöglicht. »Implementation of a Wishbone Interface for the Superscalar RISC-V Processor Leszy« – so lautet der Titel der Arbeit und ist damit vermutlich eher etwas für Profis. Interesse an Informatik hatte der 26-Jährige bereits zu Schulzeiten: »Da habe ich als Aushilfe in einem Computer-shop in Achim gearbeitet«, erzählt er. Derzeit macht Tobias Martin Boosfeld seinen Master of Science an der Universität Osnabrück und könnte sich vorstellen, später einmal als Hardware- oder Softwareentwickler zu arbeiten. Bei so viel Technik schlägt das Herz des Informatikstudent aber noch für etwas anderes: nämlich die Natur. Seit Kurzem engagiert er sich ehrenamtlich in der Stiftung für Ornithologie und Naturschutz. Ein Einsatz, der auch einem Waldgeist gefallen würde.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Mario Porrmann

Preisträger Arne Klages

Künstliche Intelligenz hat viele Facetten. Wie beispielsweise wirkt sich die erlernte Steuerung eines virtuellen Roboterarms auf dessen visuelle Verarbeitung aus? Ein hochkomplexes Thema, für das Arne Klages nicht zuletzt Fragen der Robotik mit solchen der Mensch-Maschine-Interaktion zusammenbringt. Die Idee für seine Masterarbeit kam dem Bielefelder während seines Studiums in Zusammenarbeit mit dem Cognitive Science Machine Learning Labor: »Ich habe mich intensiv mit lernenden KI-Systemen beschäftigt. Dabei stellte sich für mich die Frage, ob Künstliche Intelligenz menschliche Wahrnehmung besser nachbilden kann, wenn sie ähnlich wie der Mensch durch eigene Erfahrungen mit ihrer Umwelt lernt. Besonders spannend war für mich die Kombination aus Bewegung, Sinneseindrücken und Lernen durch Belohnung. Es war daher ideal, dass Prof. Tim Christian Kietzmann bereits daran arbeiteten, ein bekanntes Wahrnehmungsproblem in neuronalen Netzen aus genau dieser Perspektive weiter zu erforschen.« Jetzt soll es beruflich weitergehen, gerne im interdisziplinären Bereich zwischen Machine Learning und Neurowissenschaften. »Am liebsten in der akademischen Forschung oder in der Industrie.«

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Tim Christian Kietzmann

Preisträger Dr. Dominic Laniewski

Eine der wichtigsten Fragen beim Zusammenspiel einzelner Agrarroboter ist die Koordinierung. Oder anders formuliert: Wie agieren sie gemeinsam, aufeinander abgestimmt? Dr. Dominic Laniewski hat sich mit dieser Frage befasst und dabei insbesondere die Satellitenkommunikation als mögliche Antwort in den wissenschaftlichen Blick genommen. »Das Ergebnis meiner Forschung lautet in einem Satz formuliert: Durch Satellitenkommunikation können Agrarroboter auch auf abgelegten Feldern große Datenmengen effizient austauschen und so koordiniert arbeiten.« Hieraus wird bereits deutlich, dass es neben der reinen Grundlagenforschung in der Informatik indes auch stets um den Anwendungsbezug geht. Davon zeugen in seinem Lebenslauf auch zahlreiche absolvierte Praktika und in dieser Verbindung von Theorie und Praxis sieht er auch seine berufliche Zukunft: »Ich möchte an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Industrie arbeiten, um schwierige Probleme mit neuesten Erkenntnissen zu lösen.«

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Nils Aschenbruck

Auszeichnung der Masterarbeit

The Role of Virtual Reality
Embodiment on Shape Bias
Development in Object Lifting
Tasks with Reinforcement Learning

im Studiengang

Cognitive Science
(Master of Science)



Auszeichnung der Dissertation

Rate-Adaptive LiDAR Point Cloud
Streaming over Wireless Networks

im Studiengang

Informatik (Promotion)





Bistum Osnabrück

»Die christlichen Kirchen machen den Zugang zum Predigt- oder Priesteramt, zu vielfältigen anderen kirchlichen Diensten sowie in der Regel zum Lehramt für den Religionsunterricht bis heute von einem universitären Studium abhängig. [...] Beide großen Konfessionskirchen wollen durch die akademische Bildung die kritische Selbstreflexion ihrer Funktionsträgerinnen und Funktionsträger stärken, den rationalen Umgang mit den überlieferten christlichen Traditionen fördern und fundamentalistischen Lesearten der überkommenen Glaubensvorstellungen wehren«, so der Deutsche Wissenschaftsrat. Diesen Zielen ist auch die Religionslehrerbildung an der Universität Osnabrück verpflichtet. Der Förderpreis des Bistums soll künftigen Religionslehrerinnen und Religionslehrern Anreiz und Bestätigung sein, sich mit theologischen Fragestellungen vor dem Hintergrund einer weltanschaulich pluralen und wachsend digitalen Gesellschaft auseinanderzusetzen, damit sie einen Religionsunterricht erteilen können, der die Heterogenität schulischer und persönlicher Kontexte reflektiert und multiperspektivisch, kooperativ und wertschätzend die religiöse Bildung und Dialogfähigkeit der Schülerinnen und Schüler fördert und fordert.

Preisträger Lukas Müller

Die Erzählung vom Turmbau zu Babel gehört zu den bekanntesten Texten des Alten Testaments – und ist zugleich aktueller denn je. In seiner Bachelorarbeit widmet sich Lukas Müller dieser viel diskutierten Perikope und greift neuere exegetische Ansätze auf. Lange Zeit wurde die Babel-Erzählung als Geschichte menschlicher Hybris und göttlicher Strafe gedeutet. Neuere Forschungen zeigen jedoch: Diese Sicht greift zu kurz. »Meine zentrale These lautet, dass der Wunsch nach einer einheitlichen Sprache Gottes Schöpfungswillen widerspricht«, sagt der 25-jährige Student der Universität Osnabrück. Die von JHWH bewirkte Sprachverwirrung und Zerstreuung erscheine so nicht als bloßes Strafgericht, sondern als Bewahrung von Vielfalt. »Die Vielfalt der Sprachen ist kein Unfall der Geschichte, sondern Ausdruck eines von Gott gewollten Reichtums«, erläutert Lukas Müller. Auf eine endgültige Deutung verzichtet er indes in seiner Bachelorarbeit. Vielmehr zeigt er in seiner wissenschaftlichen Auseinandersetzung die Mehrdeutigkeit des biblischen Textes auf und lädt die Lesenden ein, selbst aktiv an der Auslegung mitzuwirken. Neben Katholischer Theologie studiert der gebürtige Emsländer Anglistik auf Lehramt an Gymnasien. Seit mehreren Semestern ist er als Tutor für Bibelhebräisch tätig.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Georg Steins

Auszeichnung der Bachelorarbeit

Die Babel-Erzählung (Gen 11,1-9) in der neueren Exegese

im Studiengang

Katholische Theologie
(Bachelor of Arts)



Preisträgerin Sofie Johanna Naber

Wann genau beginnt das Leben? Es ist eine höchst kontrovers debattierte bio-ethische Frage, mit der sich Sofie Naber in ihrer Masterarbeit im Fach Katholische Theologie auseinandergesetzt hat. In der theologisch-ethischen Debatte stehen dabei bereits seit vielen Jahren die In-vitro-Fertilisation, die Pränataldiagnostik und der Schwangerschaftsabbruch im Fokus. In ihrer wissenschaftlichen Betrachtung gibt die 26-Jährige einen umfangreichen Einblick in aktuelle feministisch-ethische Perspektiven und greift Publikationen von Moraltheologinnen wie Hille Haker oder Regina Ammicht Quinn auf. Für diese Leistung wird Sofie Johanna Naber nun mit dem Förderpreis des Bistums Osnabrück ausgezeichnet. »Mir ist wichtig zu zeigen, dass kirchliche Positionen und theologische Debatten keine Gegensätze bleiben müssen. Wenn wir genauer hinschauen und Begriffe klären, können wir Brücken bauen – und ethische Überzeugungen so formulieren, dass sie auch in unserer pluralen, säkularen Gesellschaft verständlich und anschlussfähig sind«, sagt die Osnabrücker Studentin. Derzeit absolviert sie ihr Referendariat an einem Gymnasium in Versmold und würde zukünftig gerne als Lehrerin für Deutsch und Religion in Niedersachsen arbeiten. »Am liebsten natürlich in Osnabrück«, sagt sie.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Elmar Kos

Auszeichnung der Masterarbeit

Reproduktive Autonomie.
Moraltheologische Überlegungen
zu einem kontroversen Thema

im Studiengang

Katholische Theologie
(Master of Education)





Der Förderpreis des Verkehrsvereins Stadt und Land Osnabrück e.V. wird seit 1999 verliehen.

Auszeichnung für herausragende Leistungen
GreenLab_OS goes circular:
Zirkuläre Wertschöpfung neu denken
im Studiengang
Chemiedidaktik
(Master of Education)



Verkehrsverein Stadt und Land Osnabrück e.V. Wir (be)fördern, was uns ausmacht

Der Verkehrsverein Stadt und Land Osnabrück (VVO) ist mehr als ein Ausrichter von Traditionsveranstaltungen. Mit fast 900 Mitgliedern ist unser VVO vor allem auch eine der größten bürgerschaftlichen Bewegungen des Osnabrücker Landes. Und als solche setzen wir uns für ein starkes Wir-Gefühl, für Bürgersinn und Gemeinschaftsgefühl in der Region ein. Das schaffen wir unter anderem mit gesellschaftlichem und sozialem Engagement, das in der aktuellen Situation eine zusätzliche Bedeutung erfährt. Neben der Förderung regionaler Projekte unterstützen wir auch die Hochschulen in Osnabrück. Sie zählen zu den stärksten Säulen, die unsere Regionalentwicklung tragen. Zahllose wissenschaftliche Erfolge sind hier errungen worden, teils von bekannten Köpfen, teils von weniger bekannten. Deshalb stiftet der VVO voller Überzeugung einen Förderpreis, um diejenigen anzuerkennen, die hier Höchstleistung in der Wissenschaft erbringen.

Preisträger Sascha Hager

Sascha Hager ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand an der Uni Osnabrück – und jemand, der dafür brennt, komplexe Themen verständlich und greifbar zu machen. In seiner Arbeit an der Schnittstelle von Chemiedidaktik und Wissenschaftskommunikation widmet er sich mit großer Leidenschaft dem Thema Circular Economy. Circular Economy – auf Deutsch: Kreislaufwirtschaft – ist ein Wirtschafts- und Produktionsmodell, bei dem Ressourcen möglichst lange im Umlauf gehalten werden. »GreenLab_OS goes circular: Zirkuläre Wertschöpfung neu denken« lautet der Titel des Drittmittel-Projekts, in dessen Rahmen Sascha Hager innovative Bildungsformate für Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte entwickelt. Darüber hinaus arbeitet er mit außerschulischen Partnern wie zum Beispiel der Bundesstiftung Umwelt, dem Verband der chemischen Industrie oder dem Theater Osnabrück zusammen, um die Thematik nicht nur in der Schule, sondern auch in der Gesellschaft zu verankern. »Mir ist wichtig, dass Wissenschaft nicht abstrakt bleibt, sondern Menschen hilft, Zusammenhänge zu verstehen und eigene Standpunkte zu entwickeln«, betont der 27-Jährige. Für seine berufliche Zukunft könnte er sich vorstellen, die Vernetzung von Schulen, Universitäten, Unternehmen und weiteren außerschulischen Akteuren im Kontext von Nachhaltigkeit voranzutreiben, um diese auf verschiedensten Ebenen zu fördern.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Marco Beeken

Freie Software aus Osnabrück

verwenden
verstehen
verbreiten
verbessern



Intevation GmbH

Fundamental einfach ist der Gedanke: Ideen brauchen Freiheit! Freie Software beschränkt sich nicht auf einen frei zugänglichen Quelltext, sondern gewährt tatsächlich allen Nutzerinnen und Nutzern weitere Freiheiten in Bezug auf die Benutzung, Verbreitung, Weiterentwicklung sowie Anpassung der Software. Mit dem »Förderpreis für Freie Software« möchte die Intevation GmbH diese besonderen Arbeiten fördern und sichtbar machen. Das unabhängige IT-Dienstleistungsunternehmen ist auf Lösungen mit und als Freie Software spezialisiert. Die drei Gründer, selbst Absolventen der Universität Osnabrück, schätzen den regionalen Bezug und Kontakt zu den hiesigen Hochschulen. Intevation wünscht allen Preisträgerinnen und Preisträgern viel Erfolg und immer genügend Freiraum für Ideen und ihre Verwirklichung.

Preisträger Felix Zeitner

BEEHAVE? Ist das ein Tippfehler und die Aufforderung, sich etwas zusammenzureißen und anständig zu benehmen? Nein. Es ist der Titel des Modells, mit dem sich Felix Zeitner in seiner Masterarbeit beschäftigt hat. BEEHAVE ist ein Populationsmodell, das vor dem Hintergrund des weltweiten Bienensterbens Stressfaktoren wie den Einsatz von Pestiziden, Nahrungsmangel oder Parasiten untersucht. In seiner Masterarbeit erweitert Felix Zeitner das Simulationsmodell um die bislang fehlende Rolle der Ammenbienen, also Arbeiterinnen, die die Nahrungsaufbereitung für Larven und andere Aufgaben in der Brutpflege übernehmen. »Mein berufliches Ziel ist es, einen konkreten, positiven Beitrag zur Gesellschaft zu leisten«, sagt der 31-Jährige, der für seine Arbeit mit dem Förderpreis der Intevation GmbH ausgezeichnet wird. Nach dem Abschluss seiner Masterarbeit mit der bestmöglichen Benotung begann er im Februar an der Universität Osnabrück eine Promotion, in der er sich noch umfassender mit der Analyse und Weiterentwicklung von Populationsmodellen beschäftigen will. Und danach? »Meiner Zukunft stehe ich offen gegenüber«, sagt Felix Zeitner. »Eine Karriere in der Forschung liegt nahe, aber auch Stellen in der Beratung oder ökologischen Risikoanalyse klingen attraktiv.«

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Andreas Focks



Der Intevation-Förderpreis wird seit 2001 verliehen.

Auszeichnung der Masterarbeit
Modelling nurse bee exposure to pesticides to explore lethal and sublethal effects in an adaptation of the BEEHAVE model

im Studiengang
Umweltsysteme und Ressourcenmanagement (Master of Science)





Der MLP-Förderpreis wird seit 2001 verliehen.

Auszeichnung der Bachelorarbeit

In Bewegung zur Sprache: Die Bedeutung von körperlicher Aktivität für die DaZ-Vermittlung in der Grundschule

im Studiengang

Grundschullehramt (Bachelor of Arts)



MLP Finanzberatung SE

Als Ansprechperson in allen Finanzfragen setzt sich MLP seit Jahrzehnten in der Hochschul- und Karriereförderung ein. Mit den ersten Karriereschritten gehen oft wirtschaftliche Fragen einher. Wer hier früh die passenden Entscheidungen trifft, baut ein stabiles Fundament für die Zukunft. »Mit den drei Förderpreisen wollen wir engagierte und motivierte Studierende in ihrem Studium und bei einem erfolgreichen Start ins Berufsleben unterstützen.« Die Preisträgerinnen und Preisträger des MLP Förderpreises beweisen neben außergewöhnlichen Studienleistungen immer auch ein besonderes Maß an sozialem Engagement – sei es an der Hochschule oder in der Gesellschaft.

Preisträgerin Annalena Martina Busch

Wer in der Grundschule Deutsch als Zweitsprache unterrichtet, wird nicht umhinkommen, mit Händen und Füßen zu reden. Genau diese Bedeutung von körperlicher Aktivität hat die 25-jährige Lehramtsstudentin Annalena Busch in ihrer Bachelorarbeit untersucht. Der kindliche Kommunikationsdrang und das Zusammenspiel von Sprache und Bewegung könnten demnach gezielt für die Vermittlung von Deutsch als Zweitsprache genutzt werden – Lehrkräfte müssten allerdings für die nonverbale Kommunikation sensibilisiert werden. Dabei müsse der Schwerpunkt auch nicht auf die Fächer Deutsch, Sport und Sachunterricht gelegt werden: »Im Grunde hat jedes Schulfach das Potenzial, den Spracherwerb zu fördern«, sagt Annalena Busch. Für ihre Arbeit wird die Studentin der Universität Osnabrück nun mit dem MLP-Förderpreis ausgezeichnet. Für ihre berufliche Zukunft hat die 25-Jährige, die in Lembeck aufgewachsen ist, klare Vorstellungen: Sie will ihren Master für Lehramt an Grundschulen in den Fächern Deutsch und Englisch machen und anschließend unterrichten – mit Händen und Füßen, mit Kopf und Herz und allem anderen, was dazugehört.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Harald Husemann

Preisträgerin Lisa Laabs

Welchen Einfluss hat die Ernährung auf Entzündungen beim Lymphödem? Eine nur auf den ersten Blick abseitige Frage, wie Lisa Laabs betont, die sich damit in ihrer Bachelorarbeit befasst hat. »Lymphödeme sind Flüssigkeitsansammlungen im Gewebe, die unter anderem mit entzündlichen Prozessen einhergehen. In meiner Untersuchung habe ich herausgearbeitet, inwieweit Omega-3-Fettsäuren auf molekularbiologischer Ebene Entzündungsprozesse in anderen Krankheitsmodellen modulieren und welche Parallelen sich hinsichtlich einer möglichen Übertragbarkeit auf das Lymphödem ergeben«, erklärt die 27-Jährige, die an der Uni Berufliche Bildung mit den Fachrichtungen Gesundheitswissenschaften und Biologie studiert und nun ihren Masterabschluss anvisiert. Im Mittelpunkt steht für Lisa Laabs indes nicht nur die Grundlagenforschung, sondern ebenso die Praxis. Deshalb kann sie sich nach ihrer akademischen Ausbildung verschiedene Arbeitsbereiche vorstellen: »Neben einer Forschungstätigkeit im Schnittstellenbereich von Ernährungs- und Gesundheitswissenschaften begeistert mich nach wie vor die Arbeit im Bildungsbereich. Ich bin gespannt, welche Möglichkeiten sich zukünftig daraus ergeben.«

Preisträgerin auf Vorschlag von Carina Gill und Prof. Dr. Nanna Schürer

Preisträger Max Stephan

Studieren ist mitunter mit reichlich Stress verbunden. Aber es gibt daneben auch das Gefühl, dass man gut vorankommt, alles im Griff hat, es einfach ideal passt. Sowohl solche Kohärenzgefühle als auch den Stress hat sich Max Stephan genauer angeschaut in seiner Bachelorarbeit. »Dabei ging es mir vor allem darum zu zeigen, inwiefern der wahrgenommene Stress im Hochschulkontext mit dem Kohärenzgefühl von Studierenden zusammenhängt und welche Rolle das Kohärenzgefühl im Kontext einer gesundheitsförderlichen Hochschule spielen kann«, erläutert der 24-Jährige, der mit dieser Überblicksdarstellung sein Bachelorstudium der Beruflichen Bildung mit den Fächern Gesundheitswissenschaften und Biologie an der Universität Osnabrück abschloss. Was nun folgt, ist zunächst einmal ein passendes Masterstudium; und dann? »Mein Ziel ist es, langfristig im Bereich des präventiven Arbeits- und Gesundheitsschutzes tätig zu werden – vielleicht auch mit einem Bezug zur Forschung.«

Preisträger auf Vorschlag von Dr. Flora Sonnsmann und Prof. Dr. Annika Wilke

Auszeichnung der Bachelorarbeit

Nutritive Einflussmöglichkeiten auf inflammatorische Prozesse beim sekundären Lymphödem

im Studiengang

Gesundheitswissenschaften (Bachelor of Science)



Auszeichnung der Bachelorarbeit

Stress und Kohärenzgefühl bei Studierenden: Eine systematische Übersichtsarbeit

im Studiengang

Gesundheitswissenschaften (Bachelor of Science)



Der Förderpreis des Studierendenwerks Osnabrück wird seit 2007 verliehen.

Auszeichnung für herausragende Leistungen
Luhrmannhof e.V.

im Studiengang
Internationale Migration und Interkulturelle Beziehungen (Bachelor of Science)



Studierendenwerk Osnabrück

Das Studierendenwerk Osnabrück unterstützt rund 32.000 Studierende in Osnabrück, Vechta und Lingen. Mit dem Förderpreis würdigt es besonderes Engagement für studentische Belange. Dies kann viele Bereiche betreffen: Hauptsache, die Arbeiten stehen in einem inhaltlichen Zusammenhang zu den gesetzlich verankerten Aufgaben des Studierendenwerks. Als Anstalt öffentlichen Rechts fördert es die Studierenden in wirtschaftlicher, gesundheitlicher, sozialer sowie kultureller Hinsicht. Seit mehr als fünfzig Jahren bietet das Studierendenwerk Osnabrück diese Dienstleistungen an, ganz nach dem Motto,

...damit Studieren gelingt!

Preisträgerin Isabelle Pooth

Seit rund drei Jahren engagiert sich Isabelle Pooth neben ihrem Masterstudium »Internationale Migration und Interkulturelle Beziehungen« mit außergewöhnlichem Einsatz für den Erhalt und die Weiterentwicklung des Luhrmannhofs e.V. in Osnabrück. Früher gehörte der historische Gutshof dem Studierendenwerk Osnabrück. Im Jahr 2023 übernahm der eigens dafür gegründete studentische Verein Luhrmannhof e.V. die Trägerschaft für die 47 Wohneinheiten, die als bezahlbarer Wohnraum von Studierenden, Auszubildenden und volljährigen Schülerinnen und Schülern genutzt werden. »Gemeinschaftlich zu wohnen heißt für mich, Verantwortung zu teilen und aktiv zu gestalten – für heute und für kommende Generationen von Studierenden«, sagt die 32-Jährige. Als Vorstandsmitglied trägt Isabelle Pooth maßgeblich zur Organisation des Vereins, zur Finanzverwaltung sowie zur Planung von Workshops und öffentlichen Veranstaltungen bei. Gemeinsam mit der Hausgemeinschaft setzt sie sich für ein demokratisches Zusammenleben im Sinne des Gemeinwohls ein und schafft einen Ort der Begegnung, der weit über die Hausgemeinschaft hinauswirkt. Heute ist der Luhrmannhof ein lebendiger sozialer und kultureller Raum mit Nachbarschaftscafés, Märkten und Bildungsangeboten.

Preisträgerin auf Vorschlag von Annemarie Witschas

Prof. Dr. Hartmuth Kinzler

Während studentische künstlerische Leistungen in Gesang und Instrumentalspiel seit längerem mit Förderpreisen ausgezeichnet wurden, gab es für besonders kreative Studioproduktionen keine adäquate Würdigung. Der Preis wurde daher gezielt für die musikalischen Werke von Studierenden ausgeschrieben, die unter Einsatz von musiktechnologischen Geräten und elektronischen Instrumenten im Studio des Instituts entstehen. Der Kinzler-Preis für herausragende Studioproduktion wird gestiftet durch den Professor i. R. für Musiktheorie und Theorien der Musik und jährlich seit 2011 vergeben. Die ausgezeichneten Produktionen können auf der Webseite des Instituts angehört und eingesehen werden.

Preisträgerin Merle Weigelt und Preisträger Christoph Rain Singer

Mit dem Ziel, ein positives und Freude ausstrahlendes Musikvideo zu produzieren, haben sich die Studierenden Christoph Rain Singer und Merle Weigelt von der Universität Osnabrück den Song »Witness Me« von Jacob Collier vorgenommen. »Als Grundlage haben wir das Arrangement aus der Sendung Jimmy Kimmel live gewählt«, erläutern die beiden. Jacob Collier trat hier 2024 mit der Sängerin Tori Kelly auf. Gemeinsam mit der Band »Groove Collective« sowie dem Chor »The Vocals« entstand bei dem Studioprojekt eine vielschichtige Pop-Gospel-Produktion, für den die Studierenden nun mit dem Kinzler-Preis ausgezeichnet werden. Gesang, Klavier, Bass, Schlagzeug und Chorstimmen wurden im Tonstudio der Universität Osnabrück aufgenommen, geschnitten und gemastert. »Ziel des Musikvideos war es, Gemeinschaft, die durch Musik entsteht, zu zeigen«, sagen Merle Weigelt und Christoph Rain Singer, der sich neben seinem Studium unter anderem als Chorleiter von »The Vocals Melle« engagiert. Der 27-Jährige aus Verden studiert Musik und Evangelische Theologie auf Gymnasiallehramt, und auch die 28-jährige Merle Weigelt sieht ihre Zukunft an einer Schule: Derzeit macht sie ihr Referendariat in den Fächern Deutsch und Musik in Hannover.

Preisträgerin und Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Michael Oehler

Der Kinzler-Förderpreis wird seit 2011 verliehen.

Auszeichnung des Studioprojekts
Groove Collective ft. The Vocals »Witness Me«
im Studiengang
Musik





Prof. i.R. Dr. Ralf Kleinfeld
1. Vorsitzender



Jan Knipperts
2. Vorsitzender



Robin Hempelmann
Geschäftsführer

Alumni Sozialwissenschaften Universität Osnabrück e.V.

Mit den beiden Förderpreisen des Alumnivereins Sozialwissenschaften werden herausragende Bachelor- und/oder Masterarbeiten aus den Bereichen Politikwissenschaft, Soziologie, Europäische Studien und Migrationsforschung ausgezeichnet. Der 2007 gegründete Alumni Sozialwissenschaften Universität Osnabrück e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Kontakt zwischen Studierenden und Absolventinnen und Absolventen am Institut für Sozialwissenschaften sowie die Vernetzung der Alumni untereinander zu fördern und so die universitäre Ausbildung und die berufliche Praxis besser miteinander zu verzahnen.

Preisträger Benjamin Mehring

Die Corona-Pandemie liegt nun schon einige Jahre zurück, doch sie hat ihre Spuren hinterlassen – mental, aber auch finanziell. Die Europäische Union hat mit dem NextGenerationEU-Fonds im Jahr 2020 ein rund 750 Milliarden Euro schweres Corona-Wiederaufbauinstrument auf den Weg gebracht. In seiner Abschlussarbeit für den Bachelor-Studiengang Europäische Studien an der Universität Osnabrück hat sich Benjamin Mehring mit der Rolle der Europäischen Kommission im Entstehungsprozess des NextGenerationEU-Fonds beschäftigt. Während bislang das Forschungsinteresse auf einzelnen Mitgliedstaaten, insbesondere Deutschland und Frankreich, lag, hat der 22-jährige Student seinen Fokus auf die Europäische Kommission gelegt. Das Thema Europa wird Benjamin Mehring auch in Zukunft beschäftigen: »Ich habe mich noch nicht entschieden, aber ich kann mir gut vorstellen, später einmal für einen europäisch arbeitenden Think Tank oder eine europäische Institution oder Behörde tätig zu sein«, sagt der Lingener. Einen kleinen Vorgeschmack auf eine mögliche berufliche Zukunft hat Benjamin Mehring während eines zweimonatigen Praktikums in der Europaabteilung des Bundeswirtschaftsministeriums im Referat für Grundsatzfragen, Koordinierung und Weisungsgebung erhalten.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Daniel Mertens

Preisträger Collin Pacholke

Hand aufs Herz: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Arbeit? Und wie sinnvoll ist diese aus Ihrer Sicht? Den Zusammenhang zwischen Sinnerleben auf der Arbeit und Arbeitszufriedenheit hat Collin Pacholke in seiner Bachelorarbeit analysiert, für die er nun ausgezeichnet wird. Ausgangspunkt seiner Arbeit ist die Beobachtung, dass Arbeit für viele Menschen nicht nur das Einkommen sichert, sondern auch als Quelle von Sinn, Identität und gesellschaftlicher Teilhabe dient. Fehlt dieser Sinn, kann das zu Unzufriedenheit, Rückzug oder Kündigungsabsichten führen. Mit sinnvollen Tätigkeiten beschäftigt sich der 28-Jährige aber nicht nur sozialwissenschaftlich: Vor seinem Studium hat Collin Pacholke zunächst eine Ausbildung zum Sport- und Fitnesskaufmann gemacht. Seither betätigt er sich ehrenamtlich als Übungsleiter, leitet dabei auch Kurse für ältere Menschen oder Menschen mit Behinderung. »Ich könnte mir vorstellen, später einmal im Bereich Arbeits- und Organisationsforschung tätig zu sein«, sagt Collin Pacholke auf die Frage nach seinen Berufswünschen. Aber erst einmal geht seine Reise weiter an der Universität Osnabrück: Im Wintersemester 2025/26 hat er seinen Master »Soziologische Zeitdiagnose« aufgenommen.

Preisträger auf Vorschlag von Dr. Ayhan Adams und Prof. Dr. Katrin Golsch

Auszeichnung der Bachelorarbeit

Die Europäische Kommission im Entstehungsprozess des NextGenerationEU – Moderierende Nebenrolle oder bedeutende Schlüsselrolle?

im Studiengang

Europäische Studien
 (Bachelor of Arts)



Auszeichnung der Bachelorarbeit

Sinn in der Arbeitswelt: Eine sozialwissenschaftliche Analyse individueller und struktureller Einflussfaktoren

im Studiengang

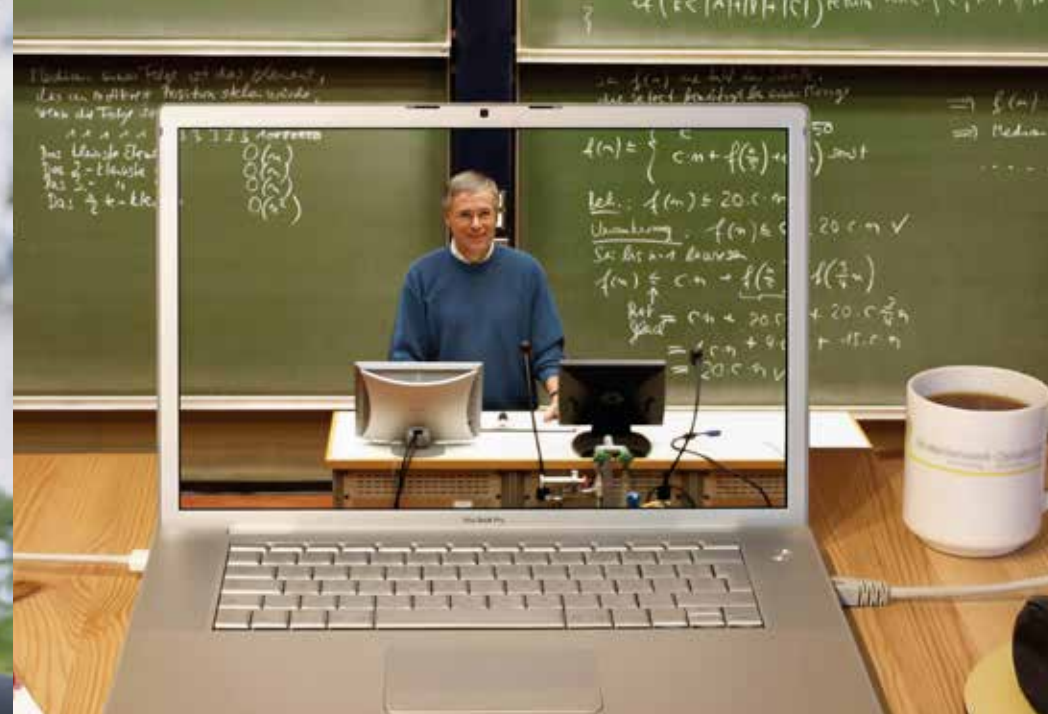
Sozialwissenschaften
 (Bachelor of Arts)



Der Hans Mühlenhoff-
Förderpreis wird seit 2012
verliehen.

Auszeichnung der Masterarbeit
The Coupled Dynamics of Harves-
ting Behaviour and Resource Growth
with Allee Effect: Mathematical
Modelling of a Social-Ecological
System

im Studiengang
Umweltsysteme und Ressourcen-
management (Master of Science)



Hans Mühlenhoff-Stiftung

Die Hans Mühlenhoff-Stiftung hat es sich zum Ziel gesetzt, junge Menschen zu fördern, die sich durch Zielstrebigkeit und Leistungsorientierung auszeichnen und an der Verwirklichung innovativer Ideen und Projekte arbeiten. Dazu hatte der Osnabrücker Unternehmer Hans Mühlenhoff 1996 die gemeinnützige Stiftung mit einem Stiftungskapital von zunächst zwei Millionen DM ausgestattet. Die Stiftung wendet sich an Studierende mit überdurchschnittlichen Studienleistungen sowie an junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die an zukunftsweisenden Forschungsvorhaben arbeiten. Verwaltet wird die Hans Mühlenhoff-Stiftung von einem ehrenamtlich arbeitenden Vorstand.

Preisträgerin Hannah Hirsch

Wenn die Populationsgröße bestimmter Tier- oder Pflanzenarten zu gering ist, dann kann es zu sogenannten »Allee-Effekten« kommen: Das Aussterberisiko steigt, da es beispielsweise schwieriger ist, Paarungspartner zu finden oder sich gemeinsam vor Fressfeinden zu verteidigen. Wie Allee-Effekte durch Ausbeutung beschleunigt, durch ein ökologisch orientiertes Verhalten jedoch auch abgemildert werden können, hat Hannah Hirsch von der Universität Osnabrück in einem mathematischen Modell untersucht. Hirsch, die 1999 in Leverkusen geboren wurde, absolvierte zunächst ihren Bachelor in Mathematik in Göttingen, ehe sie 2023 für ihren Master nach Osnabrück wechselte. »Ich habe während meines Studiums den Wunsch entwickelt, meine Begeisterung für Mathematik mit Anwendungsbezügen zur Natur zu verbinden«, sagt die Wissenschaftlerin. An ihren Master of Science mit dem Schwerpunkt Umweltmodellierung schloss sie daher noch eine Promotion im Fachgebiet Angewandte Systemwissenschaft an. »Aktuell untersuche ich die Verbreitung von Pflanzenkrankheiten unter besonderer Berücksichtigung von Koinfektion, also das gleichzeitige Vorhandensein von zwei oder mehr verschiedenen Krankheitserregern«, sagt die 26-Jährige. Auch nach ihrer Promotion würde sie gerne im Bereich Umweltmodellierung arbeiten.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Frank Hilker

Prof. Dr. Oliver Vornberger

Oliver Vornberger war 30 Jahre lang Professor für Informatik an der Universität Osnabrück. Er war maßgeblich beim Aufbau des Zentrums für virtuelle Lehre (virtUOS) beteiligt. Innerhalb des Instituts für Informatik hat er als Leiter der Arbeitsgruppe Medieninformatik mehr als 150 einschlägige Abschlussarbeiten betreut. Sein besonderes Interesse galt dabei den Gebieten Computergrafik, Web Publishing und Smartphone Applikationen. Um diese Themen weiterhin zu fördern, das Interesse daran zu wecken und Studierende zum Engagement zu motivieren, hat er für herausragende Abschlussarbeiten in diesem Bereich den Multimedia-Preis gestiftet.

Preisträger Malte Wehmeier

Durch neue technische Entwicklungen werden heute in vielen Bereichen – etwa in der Unterhaltung, bei Sportübertragungen oder der Überwachung von Industrieanlagen – extrem hochauflösende Kameras eingesetzt. Diese erzeugen riesige Datenmengen in sehr kurzer Zeit, die nahezu fehlerfrei und ohne Verzögerung übertragen werden müssen. Technisch ist das äußerst anspruchsvoll. Zwar stehen inzwischen leistungsstarke Netzwerkkarten zur Verfügung, doch oft kommt das Betriebssystem selbst nicht schnell genug mit der Datenverarbeitung zurecht. Hier setzt die Masterarbeit von Malte Wehmeier an, für die er mit dem Multimedia-Förderpreis ausgezeichnet wird. Seine wissenschaftlichen Ergebnisse wird er im April bei der ACM Multimedia Systems Conference, der wichtigsten Fachtagung für Multimedia-Systeme, in Hongkong vorstellen. »Meine Begeisterung für die Softwareentwicklung wurde während des Abiturs geweckt«, sagt der 31-Jährige. Das hat er am Beruflichen Gymnasium Technik in Osnabrück abgelegt. Seit acht Jahren arbeitet er als Softwareentwickler in verschiedenen Unternehmen. Parallel schloss er sein Masterstudium an der Uni Osnabrück ab. Dem Klischee des introvertierten Informatikers entspricht Malte Wehmeier indes nicht: Seit Jahren engagiert er sich ehrenamtlich im Katastrophenschutz beim Malteser Hilfsdienst.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Nils Aschenbruck

Der Multimedia-Förderpreis wird
seit 2018 verliehen.

**Auszeichnung
der Masterarbeit**
Evaluation of alternative GigE
Vision Streaming Protocols
im Studiengang
Informatik (Master of Science)





Der Musik-Förderpreis des Pianohauses Kemp wird seit 2013 verliehen.



Pianohaus Kemp

Neben einer großen Auswahl an neuen und gebrauchten Klavieren, Flügeln und Digitalpianos bietet das Pianohaus Kemp mit einem Team, das erstklassig im Bereich des Klavierbaus ausgebildet ist, sämtliche Dienstleistungen im Klavierbereich an. »Als langjährig gefragte Ansprech- und Kontaktperson für Pianistinnen und Pianisten, Konzertveranstalterinnen und Konzertveranstalter sowie für Hoch- und Musikschulen verbindet uns auch mit dem Fachbereich Musik der Universität Osnabrück eine lange, erfolgreiche Zusammenarbeit. Wir freuen uns daher, seit einigen Jahren einen eigenen Förderpreis vergeben zu dürfen. Mit dem Kemp-Preis möchten wir herausragende künstlerisch-praktische Leistungen im Fach Musik anerkennen und fördern. Studierende der Bachelor- und Masterstudiengänge Musik können mit einem instrumentalen oder vokalen Programm von den Lehrenden vorgeschlagen werden.«

Preisträgerin Lina Gleie

Mit ihrem halbstündigen Programm aus Songs aus Jazz, Pop und R&B hat Lina Gleie beim Musikwettbewerb des Pianohauses Kemp so sehr überzeugt, dass sie nun mit dem ersten Platz beim Kemp-Förderpreis ausgezeichnet wird. »Ich wollte mit meiner Darbietung eine möglichst große musikalische Bandbreite zeigen«, sagt die 23-jährige Musikstudentin der Universität Osnabrück. So sang sie neben dem bekannten Hit »Falling« von Alicia Keys auch »It Don't Mean a Thing«, das insbesondere durch die Interpretation der US-amerikanischen Jazzsängerin Ella Fitzgerald bekannt wurde. »Das habe ich auch schon bei der Bigband-Gala im Alando Ballhaus gesungen«, erzählt die Musikstudentin. Aufgewachsen ist Lina Gleie in Magdeburg. Ihr Studium in Osnabrück nahm sie 2020 auf – also mitten in der Corona-Pandemie. »Ich habe mich damals nach Universitäten umgesehen, an denen man auch online Kurse belegen kann«, erzählt sie. »Außerdem wollte ich fürs Studium gerne etwas weiter weg von zu Hause – und das habe ich nicht bereut«, sagt sie lachend. Bereits jetzt unterrichtet sie neben dem Studium an der KlangArt Jazz & Pop Akademie Gesang. Auch nach ihrem Studium möchte Lina Gleie als Lehrerin arbeiten – in den Fächern Musik und Biologie.

Preisträgerin auf Vorschlag von Jörg Niedderer

Auszeichnung der herausragenden Leistungen

Künstlerische Präsentation im Jazz- und Pop-Gesang

im Studiengang

Musik (Master of Education)



Preisträgerin Anna Charlotte Rau

Anna Charlotte Raus musikalische Laufbahn begann wie die vieler Musikerinnen und Musiker: mit der Blockflöte. »Meine Mutter hat mir dann vorgeschlagen, doch einmal Oboe zu spielen«, erzählt die Musikstudentin. Aber wie das mit Kindern und ihren Eltern so oft ist: Was von oben kommt, wird gerne erst einmal kategorisch abgelehnt. »Ich habe dann im Fernsehen den Auftritt eines Sinfonieorchesters gesehen, und da war ein Instrument dabei, das ich richtig spannend fand. Woraufhin meine Mutter meinte: Ja, das ist eine Oboe.« Seit 16 Jahren spielt Anna Charlotte Rau mittlerweile Oboe – gerne auch gemeinsam mit ihren Eltern, die beide Klavier spielen. Ihre Mutter spielt zudem noch Bratsche. Gemeinsam untermalen sie musikalische Gottesdienste in Hameln, wo die Osnabrücker Musikstudentin aufgewachsen ist. Das führt nun auch zu dem zweiten Fach, das die 26-Jährige auf Lehramt studiert: Evangelische Theologie. Für ihr musikalisches Können wird Anna Charlotte Rau nun mit dem zweiten Platz beim Kemp-Musikpreis ausgezeichnet. Dargeboten hat sie neben einer Bach-Sonate für Oboe und dem romantischen Stück »Morceau de Salon« von Johann Wenzel Kalliwoda auch etwas Modernes, nämlich die »Oboe Sonata« von Paul Hindemith.

Preisträgerin auf Vorschlag von Jörg Niedderer

Auszeichnung der herausragenden Leistungen

Künstlerisch-praktische Präsentation am Instrument Oboe

im Studiengang

Musik (Bachelor of Education)





Der FrOG-Förderpreis wird seit 2017 verliehen.

FrOG – Freunde der Osnabrücker Geographie e.V.

Mit dem FrOG-Förderpreis werden jährlich herausragende Abschlussarbeiten ausgezeichnet, die in einem der Bachelor- und Masterstudiengänge des Instituts für Geographie (IfG) entstanden sind. Der Alumniverein FrOG e.V. wurde 2003 gegründet und ist damit der älteste Alumniverein der Universität Osnabrück. Er hat sich zur Aufgabe gemacht, ein Netz zwischen Freundinnen und Freunden der Osnabrücker Geographie zu knüpfen: Zwischen Wissenschaft und Praxis, Lehrenden, Ehemaligen und Studierenden. Als gemeinnütziger Verein fördert FrOG zudem Kontakte zwischen dem Institut für Geographie und Institutionen sowie Unternehmen, um so die universitäre Geographie-Ausbildung und die berufliche Praxis – sei es in Wissenschaft oder Schule, in Wirtschaft oder öffentlicher Verwaltung – einander näherzubringen. Wir hoffen, dass der Preis die Sprungkraft noch weiter verstärkt!

Preisträger Marc Ovelgönne

Verschiedene Interessen erzeugen mitunter Konflikte. Eine Binse, sicher, aber dennoch auch ein Thema, mit dem es sich auseinanderzusetzen gilt. So wie Marc Ovelgönne aus Osnabrück es zeigt. Er hat sich mit dem Konfliktmanagement durch Naturschutzverwaltungen bei der Realisierung von Biodiversitätsmaßnahmen befasst. Und dabei in seiner Masterarbeit insbesondere die Landkreise Cloppenburg, Emsland und Oldenburg in den wissenschaftlichen Blick genommen. »Dabei habe ich herausgefunden, dass oftmals unterschiedliche Zielvorstellungen, mangelnde Kommunikation und fehlende Beteiligung zentraler Akteure zu Spannungen führen,« so der gebürtige Quakenbrücker. Nun, als Geograph, möchte Marc Ovelgönne sich beruflich mit der Planung und Umsetzung von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien befassen. »Das ist etwas, wobei ich glaube, den notwendigen Ausgleich zwischen Natur-, Klima- und Nutzungsinteressen konstruktiv mitgestalten zu können.«

Preisträger auf Vorschlag von Dr. Philip Verfürth

Auszeichnung der Masterarbeit

Konfliktmanagement durch Naturschutzverwaltungen zur Realisierung von Biodiversitätsmaßnahmen am Beispiel der Landkreise Cloppenburg, Emsland und Oldenburg

im Studiengang

Wirtschafts- und Sozialgeographie (Master of Arts)



Preisträgerin Elisa Sommer

Es geht darum, Kinder und Jugendliche in Zeiten des Wandels zu Mündigkeit zu befähigen. Mit diesem Anspruch hat sich Elisa Sommer in ihrer Masterarbeit auseinandergesetzt. »Die Idee dazu entstand, als ich überlegte, wie sich das junge Forschungsfeld der transformativen Bildung mit kunstbasierten Methoden in der geographischen Bildung verbinden lässt«, so die gebürtige Eutinerin. Sie entwickelte und erforschte ein kunstbasiertes Workshopkonzept, das junge Menschen dazu ermutigt, ihren Stadtraum kritisch zu hinterfragen und aktiv mitzugestalten. Dabei setzten sich die Teilnehmenden mit Machtverhältnissen, fehlender Repräsentation und eigenen Zukunftsvorstellungen auseinander. »Meine Arbeit zeigt, dass kunstbasierte, ergebnisoffene Lernformate großes Potenzial für eine emanzipatorische und transformative Bildung bieten.« Mit dieser Untersuchung schloss Elisa Sommer ihr Masterstudium Lehramt an Gymnasien mit den Fächern Kunst und Erdkunde erfolgreich ab. Was genau in der Zukunft folgt, ist noch nicht sicher: »Ich könnte mir gut vorstellen, auch künftig im Bereich der Forschung zu arbeiten. Aber auch eine Lehrtätigkeit würde mir gefallen.«

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Christian Dorsch

Auszeichnung der Masterarbeit

Transformative geographische Lehr-Lern-Prozesse gestalten. Kunstbasierte Methoden zur emanzipatorischen Stadtraumproduktion von Kindern

im Studiengang

Lehramt an Gymnasien (Master of Education)





Der Förderpreis des
Universitätsverlags wird
seit 2018 verliehen.

Auszeichnung der Dissertation

The role of language and pragmatics
in conceptual abstraction: Inter-
active experiments and emergent
communication models using
reference games

im Studiengang

Cognitive Science (Promotion)



Universitätsverlag Osnabrück/Brill Deutschland GmbH

Im Januar 2003 gründeten die Universität Osnabrück und der Verlag V&R unipress gemeinsam den Universitätsverlag Osnabrück. Heute ist er ein Teil der traditionsreichen und wissenschaftlich renommierten Verlagsgruppe De Gruyter Brill. Der Verlag bietet hochqualifizierten Forschungsarbeiten der Universität Osnabrück eine professionelle Publikationsumgebung. Die Universität steuert über den wissenschaftlichen Beirat der Präsidentin das Verlagsprogramm. Hier erscheinen thematisch geschlossene Sammelbände und Monographien, Festschriften, Forschungsberichte, Dissertationen sowie Habilitationsschriften.

Preisträgerin Kristina Kobrock

Wie strukturieren Menschen ihre begriffliche Welt mithilfe von Sprache? Mit dieser übergeordneten Frage hat sich Kristina Kobrock in ihrer Doktorarbeit befasst. Ihre Antwort, hier nur kurz zusammengefasst, lautet: »Die Struktur unserer konzeptuellen Begriffssysteme lässt sich durch das Zusammenspiel kognitiver und kommunikativer Faktoren erklären: In interaktiver Kommunikation bevorzugen Sprecherinnen und Sprecher kognitiv effiziente und Zuhörerinnen und Zuhörer informative und kontextrelevante Begriffe. Dies zeigt sich sowohl in menschlicher Kommunikation als auch in agentenbasierten Modellen, mit denen ich die Entstehung neuer Sprachsysteme erforsche.« Was an ihrer Untersuchung besonders besticht, ist, dass die 29-Jährige sprachwissenschaftliche Fragen mit experimentellen Methoden und computergestützter Modellierung verbindet und so zu völlig neuen Ergebnissen gelangt. Bereits während ihres Masterstudiums hat sich Kobrock vor allem für interdisziplinäre Fragen und Methoden interessiert. Und dies soll weiterhin ihren Berufsweg begleiten: »Ich würde gerne an einer eigenen Theorie zur Verwendung von Konzepten in interaktiver Kommunikation arbeiten und Studierende für die Forschung begeistern.«

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Nicole Gotzner



jpc-Schallplatten-Versandhandelsgesellschaft mbH – Produktion cpo

1973 von Gerhard Georg Ortmann gegründet, verfügt jpc mit Sitz in Georgsmarienhütte heute über mehr als 40 Jahre Erfahrung, Branchenwissen und hervorragende Kontakte zu Labels und Lieferanten. Das moderne, inhabergeführte Unternehmen aus dem Osnabrücker Land ist fest am Markt etabliert. Nach nun schon über 30 Jahren blickt cpo, das hausinterne Label von jpc, mittlerweile mit über 80 Neuheiten pro Jahr hoffnungsvoll in die Zukunft. cpo hat sich mit seiner wohl beispiellosen Repertoirevielfalt einen weltweiten Kundenstamm erobert, der erkannt hat, dass diese Vielfalt nicht beliebig ist, sondern in persönlicher Handschrift durch den Produzenten Burkhard Schmilgun das Besondere auswählt. Schon 2009 erhielt Burkhard Schmilgun die Ehrenurkunde des Preises der Deutschen Schallplattenkritik. Auch international hat sich cpo mit seinen handverlesenen Editionen klassischer musikalischer Schätze längst große Bedeutung erworben und viele renommierte Preise gewonnen.

Preisträger Thomas Dobler

Viele Kinder und Jugendliche kennen es: die sich heranschleichende Auftrittsangst, wenn sie beispielsweise bei einer Schulaufführung auf der Bühne stehen. Wird dies durch den elterlichen Erziehungsstil beeinflusst, vielleicht sogar verschlimmert? »Meine Erkenntnisse zeigen, dass durchaus Schlüsse gezogen werden können zwischen dem elterlichen Erziehungsstil und dem Auftreten musikalischer Auftrittsangst. Zumindest Effekte lassen sich erkennen«, erklärt Thomas Dobler. Der 27-Jährige hat sich mit diesem Thema in seiner Masterarbeit beschäftigt. Woran sich die Frage anschließt, wie er, der Englisch und Musik auf Lehramt an Gymnasien studierte, auf dieses Thema gekommen ist. »Ich habe selbst immer mit Auftrittsangst zu kämpfen gehabt und weiß, wie es sich anfühlt. Das Phänomen Auftrittsangst hat mich somit schon immer fasziniert.« Nun, nach dieser herausragend bewerteten Abschlussarbeit, steht das Referendariat an. »Und für meinen Musikunterricht habe ich bereits Strategien entwickelt, um Schülerinnen und Schülern mit Auftrittsangst so gut wie möglich unter die Arme greifen zu können. Denn neben guter Vorbereitung ist vor allem auch das Sprechen über individuelle Ängste in diesem Bezug ein sehr essenzieller Faktor.«

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Christoph Louven



Der Musikpreis der
jpc-Schallplatten-Versand-
handelsgesellschaft mbH –
Produktion cpo wird seit 2022
verliehen.

Auszeichnung der Masterarbeit

Der Zusammenhang von elterlichem
Erziehungsstil und Auftrittsangst
bei Kindern und Jugendlichen

im Studiengang

Lehramt an Gymnasien
(Master of Education)





Der Förderpreis der Internationalen Juristenvereinigung Osnabrück wird seit 2023 verliehen.

Auszeichnung der Studienarbeit

Kontrollmöglichkeiten des EuGH im Hinblick auf die Festlegung von Eingriffsnormen durch Institutionen der Mitgliedstaaten

im Studiengang

Rechtswissenschaften (Erste Juristische Prüfung (Staatsexamen))



Internationale Juristenvereinigung Osnabrück

Seit ihrer Gründung im Jahr 1989 fördert die IJVO die Weiterbildung deutscher und ausländischer Juristinnen und Juristen auf dem Gebiet des Internationalen Privatrechts und der Rechtsvergleichung. Dies geschieht insbesondere durch eine eigene Vortragsreihe, Exkursionen sowie die Organisation von Fachtagungen. Die meisten Vorträge stehen in schriftlicher Form in unserem eigenen »Jahresheft« online zur Verfügung. Zu den Beiträgen von renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zählt auch die Veröffentlichung von studentischen Leistungen aus unserem wissenschaftlichen Nachwuchs. Der aktuelle Vorstand, bestehend aus Dr. Marko Andjic, Dr. Maren Wöbbeking und Laura Salamanca Santos, bedankt sich an dieser Stelle für die intensive und langjährige Zusammenarbeit mit der Universität Osnabrück, namentlich mit dem FB Rechtswissenschaften und deren European Legal Studies Institute.

Preisträgerin Stella Neubert

Welche Kontrollmöglichkeiten hat der Gerichtshof der Europäischen Union im Hinblick auf die Festlegung von Eingriffsnormen durch Institutionen der Mitgliedstaaten? Dieser Frage geht Stella Neubert in ihrer Studienarbeit nach, die sowohl international privatrechtliche als auch europarechtliche Aspekte behandelt. Ein zentrales und zugleich heikles Thema: »Zu wenig Kontrolle könnte das kollisionsrechtliche System der EU gefährden«, erläutert die 24-jährige Jurastudentin, die für ihre Arbeit nun mit dem Förderpreis der Internationalen Juristenvereinigung Osnabrück ausgezeichnet wird. Neben ihrem Studium an der Universität Osnabrück engagiert sich Stella Neubert unter anderem als Nachhilfelehrerin für Kinder mit Migrationshintergrund und als Referentin der Mädchenfußballinitiative Futbalo Girls. Seit Juni 2025 ist sie zudem Sprecherin der Jusos Osnabrück. Ihr juristisches Wissen auch gezielt für die gute Sache einzusetzen, liegt der gebürtigen Bochumerin sehr am Herzen: »Nach meinem Studium wäre ich gerne in einem beruflichen Feld tätig, in dem ich meine juristischen Kenntnisse mit gesellschaftlicher Verantwortung und dem Streben nach Gerechtigkeit verbinden kann«, sagt Stella Neubert.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Sören Segger-Piening



Förderkreis Osnabrücker Friedensgespräche e.V.

Der Förderkreis Osnabrücker Friedensgespräche e.V. wurde 2001 zur ideellen und materiellen Förderung der Veranstaltungsreihe »Osnabrücker Friedensgespräche«, einer Kooperation von Stadt und Universität Osnabrück, gegründet. Rund 180 engagierte Bürgerinnen und Bürger der Stadt und Region Osnabrück setzen mit ihrer Mitgliedschaft im Förderkreis ein Zeichen für den Frieden. Durch die hohe Spendenbereitschaft seiner Mitglieder ist es dem Verein seit einigen Jahren möglich, neben den Friedensgesprächen auch weitere friedenskulturelle Projekte in der Region zu fördern. In diesem Zusammenhang vergibt der Förderkreis Osnabrücker Friedensgespräche seit 2023 auch einen Förderpreis an der Universität Osnabrück. Mit dem Preis sollen herausragende wissenschaftliche Arbeiten zur Friedensforschung, Wertebildung und pädagogischen Friedenspraxis in Geschichte und Gegenwart gewürdigt werden.

Preisträgerin Judith Bergkemper

Afghaninnen, die in der Diaspora in Deutschland leben, sind zahlreichen Einflüssen ausgesetzt. Einflüssen, die nicht zuletzt ihr Friedensverständnis mitbestimmen. Mit diesem Thema hat sich Judith Bergkemper in ihrer Masterarbeit befassen und dabei herausgefunden, dass viele von ihnen Frieden nicht nur als Abwesenheit von Gewalt verstehen, sondern als alltagsnahe Praxis, die Bildung, Geschlechtergerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe einschließt. »Das ist etwas, was die Afghaninnen über ihre eigenen Erfahrungen von Konflikt, Flucht und Migration entwickeln und transnational weitervermitteln«, erklärt die 30-Jährige, die hier in Osnabrück Internationale Migration und Interkulturelle Beziehungen studiert hat. Auf das Thema gekommen ist sie übrigens durch ein Interview mit einem afghanischen Diasporaverband im Rahmen eines Seminars. Und nun, nach dem erfolgreichen Abschluss, soll es im Bereich der friedenspolitischen Bildungsarbeit, in interkulturellen Projekten oder in der Forschung beruflich weitergehen. »Das ist etwas, das ich mir gut vorstellen könnte, weil wissenschaftliche Arbeit und gesellschaftliche Praxis hier eng miteinander verbunden sind und Raum für Dialog ermöglichen.«

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Jochen Oltmer



Der Förderpreis des Förderkreises Osnabrücker Friedensgespräche e.V. wird seit 2023 verliehen.

Auszeichnung der Masterarbeit

Varieties of Peace – Der Einfluss von Erfahrungen von Konflikt, Gewalt, Flucht und Migration auf Friedensverständnisse von Afghaninnen in der Diaspora in Deutschland

im Studiengang

Conflict Studies and Peacebuilding (Master of Arts)



Der Förderpreis des
CogSci Network e.V. wird seit
2025 verliehen.

Auszeichnung der Masterarbeit
A Multilevel Framework
Classification of Theories
of Dreaming

im Studiengang
Cognitive Science
(Master of Science)



© Simone Reukauf Fotografie

CogSci Network e.V.

Der CogSci Network e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und Netzwerk für Studierende, Alumni, Lehrende und Mitarbeitende des Instituts für Kognitionswissenschaft an der Universität Osnabrück. Er bietet eine Plattform für Austausch, Unterstützung und Innovation, organisiert Veranstaltungen, fördert studentische Initiativen und vergibt Zuschüsse für wissenschaftliche Events. Die drei gestifteten Förderpreise, die in Zusammenarbeit mit der Universität Osnabrück verliehen werden, würdigen herausragende Abschlussarbeiten mit Fokus auf interdisziplinäre Forschung, praxisnahe Anwendungen, besonderes Engagement oder herausfordernde persönliche Hintergründe der Studierenden. Mit einer wachsenden Gemeinschaft verbindet das Netzwerk Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Osnabrücker Kognitionswissenschaft und fördert exzellente wissenschaftliche Leistungen.

Preisträgerin Simone Anthes

Nicht im Schlaf, sondern über den Schlaf hat die Osnabrücker Studentin Simone Anthes ihre Masterarbeit geschrieben – und das mit einem Ergebnis, von dem andere Studierende nur träumen können. »A Multilevel Framework Classification of Theories of Dreaming« lautet der Titel ihrer Arbeit, für die sie nun mit dem Funding Award des CogSci Network e.V. ausgezeichnet wird. Darin klassifiziert die 30-jährige 36 zeitgenössische Theorien des Träumens und untersucht sie auf Überschneidungen, Widersprüche und Forschungslücken. Gar nicht verträumt, sondern ziemlich aufgeweckt war Simone Anthes während ihres Studiums an der Universität Osnabrück: »Ich musste mir meinen Lebensunterhalt komplett selbst finanzieren und habe daher nebenbei in Teilzeit in einem Osnabrücker Schlaflabor und am Klinikum Osnabrück gearbeitet«, erzählt sie. Gleichzeitig engagierte sie sich in mehreren studentischen Initiativen, allen voran der Initiative »Sleep & Dream«, die sich eigenständig und selbstorganisiert mit der Schlaf- und Traumforschung befasst. Nun geht für Simone Anthes aber zunächst einmal selbst ein Traum in Erfüllung: »Ich hatte das große Glück, eine Promotionsstelle an der Monash University in Melbourne zum Thema Traumforschung zu finden.« Und danach? Könnte sie sich gut vorstellen, weiter im akademischen Umfeld tätig zu sein.

Preisträgerin auf Vorschlag von Katharina Lüth

Preisträgerin Kim Targan

Welche gesellschaftlichen und persönlichen Auswirkungen können psychiatrische Diagnosen haben, die von KI-Anwendungen erstellt wurden? Dieser Frage ging die Osnabrücker Cognitive-Science-Studentin Kim Targan in ihrer Masterarbeit nach. Insbesondere am Beispiel der App Botberry von Aiberry untersuchte die 26-Jährige, wie der Einsatz diagnostischer KI diskriminierende Praktiken und die Kommerzialisierung psychischer Gesundheit fördern kann. Dabei analysierte sie diese Fragen vor dem Hintergrund der Performativitätstheorien von Judith Butler und des Konzepts des situierten Wissens von Donna Haraway. Parallel zu ihrem Masterstudiengang in Cognitive Science an der Universität Osnabrück absolvierte Kim Targan an der Maastricht University einen Master in Psychologie und schloss beides mit Bestnoten ab. Darüber hinaus engagierte sie sich als studentische Rechtsberaterin bei der Refugee Law Clinic Osnabrück. »Mein nächster geplanter Schritt ist eine Psychotherapie-Ausbildung«, sagt die gebürtige Konstanzerin. Außerdem suche sie anschließend eine passende PhD-Stelle im Bereich Ethik/Philosophie der Psychotherapie.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Rainer Mühlhoff

Preisträgerin Annemarie Witschas

Künstliche Intelligenz wird häufig als die Technologie der Zukunft besprochen. Doch welche Interessen stecken hinter diesem einseitigen Narrativ? Und welche Alternativen werden dabei zurückgedrängt? In ihrer Masterarbeit mit dem Titel »Prefabricated Futures: AI imaginaries between elitist visions and social justice claims« untersuchte Annemarie Witschas, wie Big Tech unsere kollektiven Zukunftsvorstellungen vereinnahmt. Basierend auf exkludierenden und elitären Weltbildern werden Debatten über soziale Gerechtigkeit und ökologische Fragen systematisch verdrängt. »Wir sind dem aber nicht hilflos ausgeliefert«, sagt die 29-Jährige. So hat sie den analytischen Teil ihrer Arbeit um einen praktischen ergänzt: Darin dokumentierte sie eine Workshop-Serie mit rund 100 Teilnehmenden, in der alternative technologische Zukunftsbilder im feministischen und partizipativen Sinne entworfen wurden. Neben ihrem Studium hat sich die gebürtige Dresdnerin unter anderem als Finanzverantwortliche in der Hochschulinitiative »Feminist Resistance« und im selbstverwalteten Studierendenwohnheim »Luhrmannhof e.V.« engagiert. Das Thema KI wird sie so bald nicht loslassen: »Ich strebe einen PhD im Bereich gesellschaftliche Auswirkungen von KI und Digitalisierung an und möchte später gerne in Forschung und Lehre oder in der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik arbeiten.«

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Rainer Mühlhoff

Auszeichnung der Masterarbeit

Psychiatric Diagnostic AI –
The Narrative, Epistemic and
Performative (Re)Production
of Psychiatric Diagnosis

im Studiengang

Cognitive Science
(Master of Science)



Auszeichnung der Masterarbeit

Prefabricated Futures: AI
imaginaries between elitist visions
and social justice claims

im Studiengang

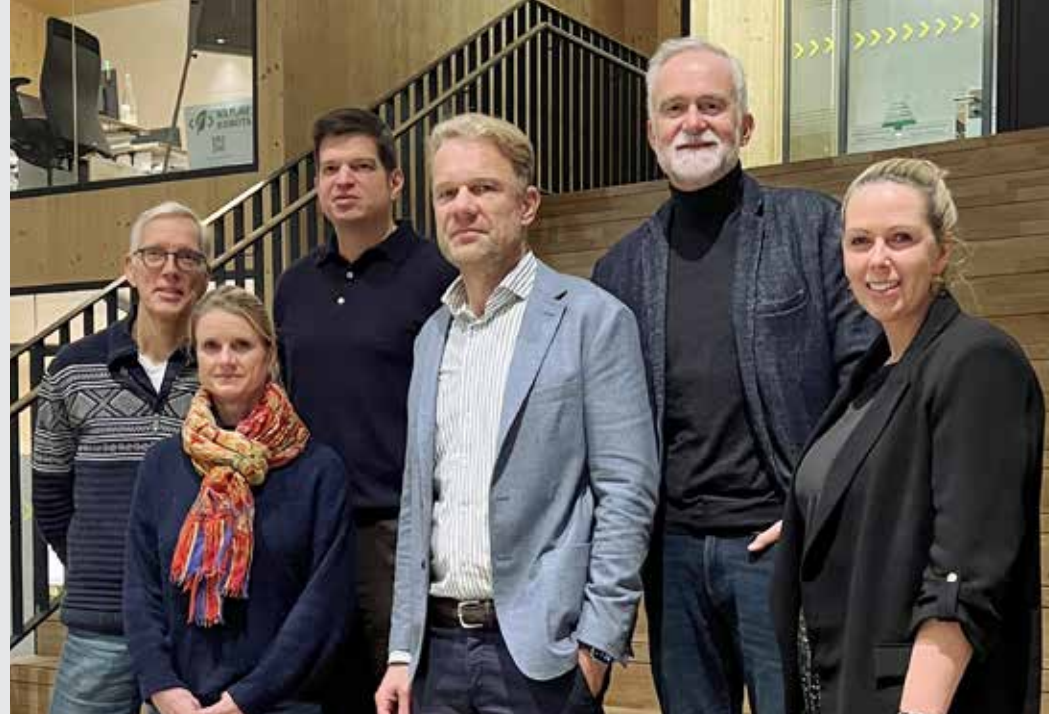
Cognitive Science
(Master of Science)



Der Inpijn-Bakker-Grunwald-Preis der Universitätsgesellschaft Osnabrück e.V. wird seit 2025 im Rahmen der Förderpreisvergabe verliehen.

Auszeichnung der Dissertation
Performance Models for Embedded Software Product Lines

im Studiengang
Informatik (Promotion)



Der Vorstand der Universitätsgesellschaft

Universitätsgesellschaft Osnabrück e.V.

Die Universitätsgesellschaft fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs auf vielfältige Weise. Über eine mögliche wissenschaftliche Nachwuchsförderung der Universitätsgesellschaft befindet immer eine hochkarätig besetzte Jury. Sie hat sich in diesem Jahr eindeutig für die Verleihung eines mit 2.000,- Euro dotierten Inpijn-Bakker-Grunwald-Preis ausgesprochen! Die Universitätsgesellschaft würdigt so die herausragende Leistung einer jungen Wissenschaftlerin.

Die Mittel für das Preisgeld stammen aus dem Nachlass von Hans Inpijn, der diese an Prof. Dr. Tilly Bakker-Grunwald übertragen hatte. Nach ihrem Tod stiftete Prof. Dr. Evert Bakker diesen Preis, der nicht nur wissenschaftliche Zukunft fördern, sondern auch an beide Personen erinnern soll. Sowohl Prof. Dr. Tilly Bakker-Grunwald als auch Prof. Dr. Evert Bakker forschten und lehrten an der Universität Osnabrück im Fachbereich Biologie/Chemie.

Die Universitätsgesellschaft ist dankbar über diese Fördermöglichkeit.

Preisträgerin Dr. Birte Kristina Friesel

Was haben elektrische Zahnbürsten, Sportuhren und Steuergeräte in Autos gemeinsam? Sie sind alle mit integrierten Computern ausgestattet. Mit den Konstruktionsprinzipien für solche »eingebetteten« Computer-Systeme hat sich Dr. Birte Kristina Friesel in ihrer Dissertation »Performance Models for Embedded Software Product Lines« beschäftigt. Die Entwicklung eingebetteter Systeme ist besonders herausfordernd, da jede Verschwendung von Speicherplatz oder Rechenzeit mit höheren Kosten für Hardware verbunden sein kann, was den Umsatz des Herstellers schmälert und bei großen Stückzahlen viel ausmacht. Auch den Energieverbrauch bei mobilen Geräten sowie Obergrenzen für Reaktionszeiten müssen Entwickler im Blick haben. In diesem Kontext bewegen sich die Forschungsbeiträge von Dr. Birte Kristina Friesel. Sie hat Methoden entwickelt, um den Ressourcenbedarf von Produktlinien aus Hardware und Software abhängig von ihrer Konfiguration vorherzusagen und sie somit ressourcenschonend zu konfigurieren. Die Begeisterung der gebürtigen Bochumerin für Informatik reicht viele Jahre zurück: Bereits seit 2010 engagiert sich Birte Kristina Friesel im Chaos Computer Club. Und für die Zukunft? »Ich könnte mir gut eine akademische Laufbahn vorstellen«, sagt die 35-Jährige.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Olaf Spinczyk



Schulstiftung im Bistum Osnabrück

Die Schulstiftung im Bistum Osnabrück ist ein freier Schulträger mit 21 Schulstandorten in Niedersachsen und Bremen. »Miteinander lernen leben« – nach diesem Leitwort leben die Stiftungsschulen mit ihren rund 13.000 Kindern und Jugendlichen und 1.200 Lehrkräften von dem Geist, dass jeder und jede Einzelne gesehen und gefördert wird. Lernen ist mehr als Stoffvermittlung – es ist ein persönlicher Prozess, der Sinn stiftet und Richtung gibt. Für eine zukunftsorientierte Schulentwicklung trägt die Auseinandersetzung mit neuen pädagogischen Ansätzen dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler die Schule am Ende nicht nur mit einem guten Abschluss verlassen, sondern mit einem inneren Kompass, der ihnen Orientierung gibt auf ihrem Weg in Beruf, Studium und Leben. Durch die Auslobung eines Förderpreises erhofft sich die Schulstiftung gute und neue Impulse aus dem Kreis der Studierenden, die den Blick richten auf gesicherte und vermutete Future Skills der kommenden Generation – und somit auf die dazu unvermeidliche Veränderung von Unterricht.

Preisträgerin Henrike Stindt

Sollte der Spanischunterricht an Schulen überwiegend auf Spanisch stattfinden? Und wann ist ein Wechsel ins Deutsche sinnvoll? Für ihre Masterarbeit im Studiengang »Lehramt an Gymnasien« hat sich Henrike Stindt intensiv mit der sogenannten »funktionalen Einsprachigkeit« im Spanischunterricht auseinandergesetzt. Wie sie auf dieses Thema kam? »Mein Ausgangspunkt war ein Bericht aus dem Unterrichtsalltag an einer kooperativen Gesamtschule«, sagt die 25-Jährige. Die Spanischlehrkraft einer achten Klasse habe ihr das Problem geschildert, dass sie den Eindruck habe, ihre Schülerinnen und Schüler würden bei einer Unterrichtsführung, die ausschließlich auf Spanisch stattfindet, »wegdriften«. Sie fühlten sich erst dann wieder angesprochen, wenn sie als Lehrkraft Deutsch sprechen würde. Henrike Stindt wollte der Sache auf den Grund gehen. Für ihre Untersuchung zeichnete sie mehrere Spanischdoppelstunden der Klasse auf Video auf und befragte neben der Lehrkraft auch die Schülerinnen und Schüler. Für ihre Masterarbeit wird Henrike Stindt nun mit dem Förderpreis der Schulstiftung im Bistum ausgezeichnet. Und wie geht es nun nach dem Master weiter? »Ich möchte im Februar 2027 mein Referendariat in Niedersachsen abschließen und anschließend als Lehrerin an einer Gesamtschule arbeiten.«

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Mark Bechtel

Der Förderpreis der Schulstiftung im Bistum Osnabrück wird erstmalig in diesem Jahr verliehen.

Auszeichnung der Masterarbeit

Umgang mit der funktionalen Einsprachigkeit im Spanischunterricht. Unterrichtsbeobachtung und Video Stimulated Recall zur Analyse der Perspektive von Lehrkraft und Schülerinnen und Schüler im 8. Jahrgang

im Studiengang
Lehramt an Gymnasien
(Master of Education)

